

Start frei für das Rennen des Jahres

Kreis Düren (gb) – Es ist eine Mammut-Aufgabe, die die zahlreichen Helfer da zu stemmen haben: Ein Autorennen auf der legendären Nordschleife des Nürburgring zu stemmen – da steckt unvorstellbar viel Arbeit hinter. „It's the same procedure as every year“, sagt Organisations- und Veranstaltungs-

leiter Robert Rust aus Merzenich relativ entspannt, denn die Renngemeinschaft Düren hat natürlich auch inzwischen reichlich Routine darin. Mit seinen 140 Mitgliedern stellt der Club mit dem 42. DMV 4h-Rennen den zweiten Saison-Lauf um die VLN-Langstreckenmeisterschaft am Samstag, 8. April

auf die Beine. Am Start immerhin rund 185 hochklassige Renn-Boliden, darunter auch naheliege Werks-Teams der großen Hersteller. „Chef“ am Ring ist an dem Wochenende Robert Rust aus Merzenich, als stellvertretende Rennleiter sind Bernd Burkhardt aus Jülich und Klaus-Dieter Krüger aus Dü-

ren an der Strecke und für die Streckensicherung ist Karl-Josef Reyer aus Linnich zuständig. „Chef“ im Fahrerlager ist übrigens Stefan Erbskorn aus Erkelenz und an der Strecke und in der Organisation sind natürlich dutzende Mitglieder der Renngemeinschaft Düren. „Das Starterfeld verspricht Spannung und

hochklassigen Motorsport. Mehr als 20 nationale- und internationale Hersteller messen sich vier Stunden lang“, so Robert Rust. Gefahren wird auf dem modifiziertem „Ring“, also verkürzter GP Kurs plus Nordschleife. Das macht eine Rundenlänge von nicht weniger als 24,369 Kilometer. **Weiter im Innenteil.**

RG Düren: Start frei für das Rennen des Jahres

Fortsetzung von Seite 1

Das macht eine Rundenlänge von nicht weniger als 24,369 Kilometer. Dabei könnten die an Europas erfolgreichster Motorsportserie für den Breitensport teilnehmenden Fahrzeugmodelle unterschiedlicher kaum sein. GT-Boliden von Aston Martin, Audi, Bentley, BMW, Porsche, Ford starten zwischenzeitlich mit Fahrzeugen von mehr als 500 PS; demgegenüber stehen Fahrzeuge wie der Renault Clio RS III/2,0 mit 204 PS oder Mini Cooper mit 300 PS aus 1,6 Litern. Hubraum als „Hechte im Karpfenteich“. Bei den im Sportjahr 2017 geplanten neun Wertungsläufen zur Langstrecken-Meisterschaft-Nürburgring (VLN) treffen seriennahe Rennfahrzeuge auf die teilweise privat aber auch werksseitig eingesetzten Hightech-Fahrzeuge. Es fehlen in diesem bunten Starterfeld über die Rennstanz von vier Stunden auch nicht die Premium-Hersteller Mercedes-Benz, Ferrari oder Jaguar. „Die Chancengleichheit liegt in der Klassenvielfalt, eingeordnet nach Hubraum. Je mehr Konkurrenten in den einzelnen Klassen am Start sind, desto mehr Punkte für die Jahreswertung mit



Anteilen am Industrie-Preisgeldtopf erhalten die Klassensieger und Platzierten.“, so Rust.

Rund um die Nordschleife ist der Eintritt kostenlos, Parktickets sind für fünf Euro sehr besucherfreundlich kalkuliert. Für den Zugang zu den geöffneten Tribünen am Grand-Prix-Kurs, dem Fahrerlager sowie der Startaufstellung sind pro Person familienfreundliche 15 Euro zu entrichten. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Tickets sind vor Ort an den Tageskassen erhältlich.

Die Langstreckenmeisterschaft sorgt neunmal im Jahr für emotionale Momente. Für die zahlreichen Besucher, die seit vielen Jahren bei fast allen VLN-Veranstaltungen im Streckenabschnitt Brünchen Stellung bezogen haben, ist die Einführungsrunde Rennen für Rennen der Höhepunkt:

bei der Einführungsrunde an einem vorbeidonnern. Noch sind die Fahrer gelöst, einige winken den vielen Fans am Brünchen zu. Das ist natürlich knapp zehn Minuten später ganz anders, denn dann wird um jeden Zentimeter gefightet.“

Organisations- und Veranstaltungsleiter Robert Rust (Merzenich) sowie die Rennleiter Dr. Rene Henn (Rümmelsheim) und Bernd Burkhardt (Jülich) unisono: „Wir freuen uns mit unseren rund 65 im Einsatz befindlichen Clubmitgliedern der RG-Düren sowie den übrigen 550 Sportwarten und Helfern aus dem gesamten Bundesgebiet wenn es gilt: „Drivers, please start your engines!“

Kommentar eines Ring-Besucher: „Das ist immer ein ganz besonderer Augenblick. Zuerst herrscht Stille, hier und da hört man die Leute um sich herum leise tuscheln. Ab der Hohen Acht kann man dann die in drei Fahrzeugpuls aufgereihten Rennfahrzeuge hören und es dauert noch wenige Sekunden, ehe die Rennboliden kurz vor Zwölf Uhr

Quelle DN-Woche 05.04.2017